

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 1: **ASKIO : was sie ist und was sie sein sollte**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leser Echo

Zum leserbrief von Josef Steiner im nov. puls

„ . . . aber immer wieder werden verschiedene behinderte mit ihren sicher nicht schönen posturen ausgestellt und in allen stellungen fotografiert. Nicht genug, dass man fremde behinderte zeigt, nein, die redaktorinnen stellen sich sogar noch für so etwas zur verfügung . . . usw. usw.“

Lieber Josef, ich finde, Babs hat eine sehr hübsche postur und wenn du nackte behinderte (behinderte liebe) einfach so als unschön hinstellst, dann, finde ich, fehlt dir die richtige Beziehung zu behinderten. Deinen brief fand ich ausgesprochen verletzend.

Eine der 'nackten' Ursula Eggli

Nachtrag zum dezember-PULS 79 Zürich 28/11/79

Sehr geehrter herr Suttner,
ich danke ihnen für ihre anfrage. Leider fehlte mir die zeit, um auch nur einen halbwegs brauchbaren artikel zu schreiben. In aller eile kann ich ihnen nun sagen, dass ich sehr bewusst lebe und deshalb auch täglich daran denke, wieviel besser es

mir (und übrigens den meisten schweizern!) vergleichsweise zu all den armen, kranken, behinderten in aller welt geht! Deshalb gab es überhaupt keinen augenblick des zögerns, bevor ich Jelmoli zusagte! (Dr. Spahn war beim weihnachtseinkaufstag 1978 ehrengast. Die Red.)

Am einkaufsmorgen habe ich trotz ziemlich starker physischer (und psychischer!) belastung (über 3 stunden stehen — rüschmerzen — bandscheibenleiden) viel freude erlebt, als mich viele behinderte mit anerkennenden worten beschenkten. Ich habe mich während stunden eifrigsten schreibens sehr darum bemüht, die wünsche aller bittenden so rasch wie möglich zu erfüllen. Leider ist mir das nicht ganz gelungen; der andrang war gelegentlich zu gross!

Bedauert habe ich, dass Jelmoli das farbige bild, welches ich für die autogrammkarten zur verfügung gestellt hatte, (möglicherweise aus kosten-gründen! . . .) schwarz-weiss drucken liess. Auch habe ich leider nichts davon gehört, ob man meiner bitte, für meine arbeit einen angemessenen betrag an eine tierschutzorganisation zu überweisen, entsprochen hat.

Freundliche grüsse
P. Spahn

